



Die „Muppet-Show“. Von links: Fritz Limpke, Gerhard Osterhage, Henry Heidsiek, Hajo Buche, Günter Finke, Hans-Ekkehard Stark

Die Stimmung war einfach super

25. Sommerfest der Deele Brosen mit fantastischer Band

Kalletal-Brosen (na). Mehr Besucher hätte sich das Team der Deele Brosen schon gewünscht bei „Jubiläumssommerfest“. Der Hof vor der Deele war wie immer toll vorbereitet, das große Überdach war aufgebaut und die Scheune teilweise freigegeben, um dem Ansturm der Besucher gewachsen zu sein. Doch der blieb leider aus, zu viele Parallelveranstaltungen gab es rund um Kalletal.

Das war 1985, als das erste Sommerfest der Deele Brosen stattfand, noch völlig anders, weder das Strohsemmelfest in Lemgo noch irgendwelche Stadtfeste außer dem Leinewebermarkt in Bielefeld gab es und so strömten die Leute damals aus nah und

fern nach Brosen.

Doch die Besucher, die Samstag nicht da waren, verpassten wie gewohnt bei „Jubiläumssommerfest“, die Gründungsmitglieder saßen nebeneinander auf einer Bank, amüsierten sich königlich. Die Stimmung war super, die Band fantastisch.

The Golden Boys & The Silverettes boten eine Schweiß treibende und Rock'n'Roll-Show mit zeitlosen Songs bar jeder Altersgrenzen, druckvoll und mit viel musikalischer Qualität, witziger Moderation sowie jeder Menge Bühnenpräsenz.

Die vier Musiker von THE GOLDEN BOYS und der Background-Chor THE SILVERETTES, dessen drei Sängerinnen

mit verschiedenen Solo-Stücken für gelungene Abwechslung im Set sorgten, spielten in ihren typischen Outfits und mit viel Spaß an der Sache klassischen Rock'n'Roll, Rockabilly und Sixties Soul in aktuellem Sound. Ohne mehrere Zugaben wurden die Künstler nicht von der Bühne entlassen.

Wie aus „gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen“ verlautebarte, wird von seitens des Vorstandes überlegt, das traditionelle Sommerfest mit der 25. Ausgabe zu beenden.

Im nächsten Jahr wird es definitiv keines geben, da im Jahr des 25. Bestehens der Deele Brosen andere Schwerpunkte gesetzt werden sollen.

Im Galopp ging es auf das Treppchen

Voltigier-Tag in Brosen / Ein aufregender Tag für Klein und Groß

Kalletal-Brosen (na). Letztes Wochenende war es wieder so weit, der Reit- und Fahrverein Kalletal organisierte auf der Reitanlage Fuhrmann den diesjährigen Voltigier-Tag. Insgesamt gab es sechs verschiedene Prüfungen, in denen die Kinder und Jugendlichen ihr Können unter Beweis stellen konnten.

Die erste Prüfung war Schritt-Schritt-Mini für die ganz Kleinen, dort gewann die 7. Mannschaft aus Ravensberg Lippe. Auch die 4. Kalletaler Mannschaft war am Start und machte den fünften Platz.

In der zweiten Prüfung, Schritt-Schritt, siegte Lippische Rose 5, auch in dieser Prüfung war Kalletal vertreten, die 3. Mannschaft aus Kalletal belegte den dritten Platz.



209110825

Galopp-Schritt war die dritte Prüfung des Tages, in dieser Wettkampfklasse gewann Extertal 6 den ersten Platz. Kalletal 2 belegte den dritten Platz. Prüfung vier war ein Nachwuchschampionat für lippische Voltigiergruppen in der Wettkampfklasse Galopp-Schritt. Dort siegte die 3. Mannschaft aus Lützwitz Schuckenbaum. Doppelvoltigieren war die fünfte Prüfung. Dort siegte das Duo Maleen Thermann und Laura

Stock aus Kalletal und das zweite Duo, Michèle Stock und Marie Heger, das für Kalletal an den Start ging, belegte den zweiten Platz. Die letzte Prüfung war Einzelvoltigieren, dort starteten 4 Kalletaler Mädchen. In dieser Prüfung gingen zwölf Voltigierer an den Start. Es siegte Carolin Heidsiek aus Kalletal. Die drei anderen Kalletalermädels belegten folgende Plätze: Jane Kersten den achten Platz, Juliette Rolf den zehnten Platz und Jana Gehle den zwölften Platz.

Es war ein aufregender Tag, die Siegerehrungen verliefen mit viel Spannung und mit Bangen um gute Platzierungen. Trotz der vielen kräftigen Regenschauer war es ein erfolgreicher Tag für Kalletal, da es in der Halle schließlich trocken war.



Die Kalletaler Voltigierer war einmal mehr sehr erfolgreich.

Ganz selbstverständlich besser hören

Bei Akustik Weyrauch in Rinteln gibt es Hörgeräte, die man einsetzt – und vergisst

Selten liegen Theorie und Praxis so weit auseinander wie beim Nutzen einer Hörgeräteversorgung. „Ich könnte meinen Kunden endlos von den Vorteilen moderner Hörgeräte erzählen“, sagt Jörg Reinecke, Inhaber des Fachgeschäfts Akustik Weyrauch in der Rintelner Klosterstraße. „Aber erst dann, wenn sie die Geräte sehen, anfassen und am Ohr haben, kommt die Begeisterung.“ Die Praxis entscheidet – und genau da zeigen moderne Hörgeräte, was sie können. Ihr Nutzen für mehr Lebensqualität ist gar nicht hoch genug einzuschätzen.

Jörg Reinecke ist erfahren und Realist genug, um die Vorurteile vieler Kunden zu kennen. „Ja, da geistert noch einiges in den Köpfen herum“, weiß er. Man höre hier eine ablehnende Meinung und dort eine negative Aussage – und schon sei die Skepsis da. Doch mit den alten Hörhilfen, die viele noch aus Opas Schublade kennen, haben die Hörgeräte der neuen Generation nichts mehr zu tun. Moderne Hörgeräte sind klein, attraktiv und am Ohr getragen so gut wie unsichtbar.

„Keiner hat's gesehen“

„Schon die Optik der neuen Hörgeräte gefällt meinen Kunden. Aber die positivsten Rückmeldungen bekomme ich, wenn sie die Geräte einige Tage in ihrem persönlichen Umfeld ausprobieren haben: ‚Das ist ja toll, keiner hat's gesehen. Alle haben sich nur gewundert, warum ich wieder so gut höre.‘“ Und wenn die Hörgeräte dann begutachtet würden, kämen Fragen wie „Hast du einen iPod am Ohr?“



Optiker- und Hörgeräteakustiker-Meister Jörg Reinecke in seinem Fachgeschäft in der Klosterstraße in Rinteln.

Mindestens genauso wichtig ist jedoch der Tragekomfort. Besonders beliebt sind derzeit Modelle, die „offen“, also ohne geschlossenes Ohrpassstück, getragen werden. Der Gehörgang bleibt offen, die eigene Stimme klingt angenehmer und natürlicher. Zusammen mit den extrem kleinen und leichten Gehäusen entsteht so eine ganz neue Dimension des Trage-

komforts: Man spürt die Hörgeräte kaum noch. Und das hat Folgen: „Manche meiner Kunden haben an der Dusche einen Zettel, auf dem steht ‚Hörgeräte rausnehmen nicht vergessen!‘“, berichtet Jörg Reinecke schmunzelnd. „Dann habe ich erreicht, was ich erreichen wollte: selbstverständliches Tragen von Hörgeräten. Es ist für mich das Schönste, wenn

meine Kunden vergessen, dass sie Hörgeräte tragen.“

Angesichts des technischen Fortschritts ist es kein Wunder, dass viele Fachleute heute nicht mehr von Hörgeräten, sondern von Verstärkersystemen sprechen. Doch auch die fortschrittlichste Technologie muss erklärt und individuell angepasst werden. Gerade wegen der immer noch verbreiteten Skepsis brauchen Akustiker und Kunde viel gegenseitiges Vertrauen.

„Einfühlungsvermögen ist für einen Hörgeräteakustiker das A und O. Man muss Interesse an den Kunden haben und den Wunsch, etwas in ihrem Leben zu verbessern.“ Vertrauen könne man nur aufbauen, wenn man sich Zeit für die Kunden nehme. „Meine Kunden fühlen sich wohl in unserem Fachgeschäft. Besonders schätzen sie es, einen festen Ansprechpartner für ihre Anliegen zu haben.“ In Ruhe beraten und persönlich für die Kunden da sein – das macht Jörg Reinecke erfolgreich.

„Wir bieten die neueste Technologie“

Jörg Reinecke hält für seine Kunden eine breite Palette moderner Hörgeräte bereit. „Mein Team und ich bieten immer die neueste Technologie an“, sagt der Hörgeräteakustiker-Meister. Anhaltend gute Erfahrungen mache er mit Hörgeräten von Siemens. Das Modell Siemens Life zum Beispiel begeistere die Kunden durch seine Leichtigkeit und Unauffälligkeit: „Kleiner geht es nicht!“ Zudem könne er Life auch zur Tinnitus-Therapie einsetzen – „ein von mir häufig genutzter Zusatznutzen.“ Mit dem Zusatzgerät Tek schließ-

Hörgeräteversorgung: Je früher, desto besser

Unser Gehirn kann das Hören regelrecht verlernen

Viele Menschen, die unter einer Hörminderung leiden, lassen vor einem Hörtest zu viel Zeit verstreichen. Zehn Jahre zwischen den ersten Anzeichen und dem Besuch beim HNO-Arzt oder Hörgeräteakustiker sind keine Seltenheit.

Dabei herrscht bei Fachleuten Einigkeit: Ist eine Hörschwäche diagnostiziert, sollte die Versorgung mit Hörgeräten so früh wie möglich erfolgen.

Bei den ersten Anzeichen keine Zeit verlieren

Geschieht das nicht, kann das Gehirn das Hören regelrecht verlernen: Nervenverbindungen bilden sich zurück, und die Gewöhnung an das unvollständige Klangbild macht eine Korrektur aufwändiger. Der lauter gestellte Fernseher, häufiges Nachfragen in geselliger Runde, zunehmend

bruchstückhaftes Verstehen am Telefon: Wer bei sich selbst oder einem Angehörigen die ersten Anzeichen einer Hörschwäche bemerkt, sollte keine Zeit verlieren. Ihre möglichen Folgen sind gravierend: Eine nicht versorgte Hörminderung kann bis in die selbst gewählte Isolation führen, wenn der Betroffene soziale Kontakte mehr und mehr meidet.

Nur ein Hörtest zeigt, wie es um das Hörvermögen wirklich bestellt ist. Ganz egal übrigens, wie alt man ist. Ständige Lärmbelastung, zu laute Musik, ein Hörsturz oder Tinnitus sind die häufigsten Gründe dafür, warum immer mehr jüngere Menschen mit einer Hörminderung konfrontiert werden. Beim Hörgeräteakustiker sind Hörtests kostenlos und finden in einer persönlichen, angenehmen Atmosphäre statt.

Informationen erhalten Sie bei Akustik Weyrauch unter Tel. 05751/5160.

Gutschein für Hörtest und Probetragen

Gegen Abgabe dieses Gutscheins erhalten Sie bei Akustik Weyrauch bis zum 20. Juni 2009 einen kostenlosen Hörtest und bei Eignung ein modernes Mini-Hörgerät Siemens Life zum kostenlosen und unverbindlichen Probetragen zu Hause.

Aktion bis 20.06.2009

Akustik weyrauch
JÖRG REINECKE

Klosterstraße 3, 31737 Rinteln
Tel.: 05751/5160 oder unter Apollo-Optik 05751/917460
E-mail: optik-weyrauch@teleos-web.de

Siemens Life in Originalgröße

lich sei unter anderem ungetrübter Fernsehgenuss via Bluetooth-Funkverbindung möglich. Im Rahmen einer besonderen Aktion mit Siemens bietet Jörg Reinecke jetzt an, Life bis zum

20. Juni 2009 kostenlos zu Hause auszuprobieren.

Weitere Informationen und Terminvereinbarungen gibt es bei Akustik Weyrauch, Tel. 05751/5160.